

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

43. Sonnabend, am 28. Mai 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Meister Wolfram, der Märchenerzähler.
Roman von August Hesse. Leipzig und Halle, Ver-
senberg. 1842.

Wir begegnen hier einem jungen Dichter, der zum erstenmale selbstständig vor dem Publikum auftritt. Kleine Novellen und Märchen lasen wir bereits in mehreren Zeitschriften von ihm, besonders in der nun eingegangenen Braunschweiger „Morgen-Zeitung“ und in der „Zeitschrift für die elegante Welt.“ Wir sind es seit einiger Zeit gewohnt, daß unsere jungen Schriftsteller ihre literarische Laufbahn mit solchen Werken eröffnen, welche geradewegs einen Umschwung aller unserer politischen, religiösen und sozialen Verhältnisse herbeiführen sollen, später aber spurlos vorübergehen. Wir sind daher von vorn herein für einen jungen Schriftsteller eingenommen, der dieses Mittel, um Aufsehen zu erregen, verschmäht und in den Vordergrund seines ersten Romans keine sozialen Tendenzen stellt, sondern in ihm einen anspruchslosen Märchenton anschlägt.

Dies hat August Hesse gethan in seinem „Meister Wolfram.“ Durch edle, fast möchten wir sagen kindliche Einfälle zeichnet sich das ganze Buch aus. Wir erhalten hier zuerst die Beschreibung eines Gesangfestes, zu dem von nahe und fern die fröhliche Menge zusammenströmt. Schon dieses Zusammenströmen selbst, das bewegte Leben vor den Thoren der Stadt, das Getümmel auf der Landstraße ist auf eine ganz eigenthümliche und wirklich poetische Weise geschildert. Wir treten nun in die Stadt selbst ein. Hier bilden sich am Vorabende des Festes schon einige Gruppen der neuankommenden Sänger, welche mit Gesang die Straßen durchziehen. Auch diese Gruppen sind mit einer lebhaften und heiteren Phantasie entworfen. Der fröhliche Pfingstgesang dieser Männer, welche eben um die Biegung der Straßen verschwinden, hat etwas Heiliges, wunderbar Ergreifendes, wenn man eben mit dem Dichter in der stillen Kammer steht, wo die schöne Heimathlose am Sterbebette ihrer Mutter weint. Jetzt kommt der Tag des eigentlichen Sängerfestes, wo der Dichter alle jene zerstreuten Gruppen zu einem Ganzen sammelt, die Charaktere entwickeln sich und die Katastrophe tritt

ein. Die Verwicklung wird durch den Märchenerzähler auf eine zwar nicht überraschende, aber höchst sinnige und liebliche Weise gelöst.

Wir können das Büchlein den Lesern der „Abend-Zeitung“ um so mehr empfehlen, da es der Verleger, wie überhaupt bei Allem, was wir bereits aus seinem Verlage sahen, an einer schönen Ausstattung nicht hat fehlen lassen. Von dem jungen Dichter aber scheiden wir mit dem Wunsche, ihm noch recht oft zu begegnen in unserer Literatur.

Ferdinand.

Gedichte von Henriette Braus. Barmen, W. Langewiesche. 1842. (222 Seiten. 8.)

Diese Gedichte sind dem Professor Arndt in Bonn bedizirt und machen sich schon dadurch auf vortheilhafte Art bemerkbar. Ausgezeichnetes haben wir freilich in dem Buche nicht gefunden, doch auch gerade nicht ganz Mißrathenes; das Meiste kann man Mittelgut nennen. Die lyrische Kontemplation der Verfasserin ist schwächlich, desto besser gerathen ihr aber gerimte Erzählungen, die sich bei größerer Gedrungenheit der Bilder und kräftiger Sprache als gute Romanzen ausnehmen würden. Die besten Gedichte dieser Gattung in dem Buche sind: „Jenny“ (Seite 12 bis 20), „Elise von Eberstein“ (Seite 33 bis 42), „Achmed“ (Seite 63 bis 68), „Idomeneus“ (Seite 78 bis 83), „Philibert und Thekla“ (Seite 131 bis 137), „Almanzor“ (Seite 150 bis 158) und „Pygmalion“ (Seite 195 bis 202). Von antiken Metris möchten wir der Verfasserin unbedingt abrathen.

Ladislaus Tarnowski.

Geschichte der Deutschen, von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Von Dr. Karl Ramshorn. Mit vielen Kupfern. Leipzig, 1841. Verlag von A. Brandes. (In 6 Lieferungen.) 1. bis 3. Lieferung.

Aus der kurzen, sehr enthusiastischen Einleitung scheint hervorzugehen, daß diese Geschichte zunächst für die Jugend bestimmt sey. „Deutsche Jünglinge und Jungfrauen, trittet noch einmal an der Seite eines Füh-